

HEXENWAHN

zwischen damals und heute



Foto: Bettina Flitner

Eine didaktische Handreichung für Lehrkräfte und Schulklassen zum Thema „Hexenverfolgung“ und zum Besuch der missio-Ausstellung „Hexenwahn in Papua-Neuguinea“

missio
glauben.leben.geben.

DAS PHÄNOMEN HEXENVERFOLGUNG: AUFGEKLÄRT UND ÜBERWUNDEN?



Sie ist schauerlich, die Geschichte der europäischen Hexenverfolgungen, lässt sie doch tief in die Abgründe menschlichen Tuns blicken. Schnell lässt sie sich innerlich in eine uns ferne, dunkle Vergangenheit schieben, welche nun u.a. durch Aufklärung, Demokratisierung und Bildung glücklicherweise überwunden sei.

Umso entsetzlicher ist der Fakt, dass die Hexenverfolgungen weltweit nicht nur stattfinden, sondern auch zunehmen. In 43 Ländern werden Menschen, vornehmlich Frauen, als Hexe denunziert, gefoltert und getötet! Die Ausstellung *Hexenwahn in Papua-Neuguinea* (13. Juni bis 10. August in Fulda) zeigt mit den eindrücklichen Bildern der Fotografin Bettina Flitner, wie aktuell die Thematik auch im 21. Jahrhundert noch ist.

Um Schulklassen einen historischen und inhaltlichen Rahmen zum Besuch der Ausstellung zu bieten, entstand dieses Material. Als kleine Unterrichtseinheit ist sie vornehmlich an den Geschichtsunterricht (zwischen Mittelalter und Französische Revolution) angelehnt, wobei der Gegenstand auch sprachkritische Inhalte oder Stoff zur Reflektion des sozialen Umgangs miteinander (Mobbingspiralen, Ausgrenzung von Randgruppen, Frauenrechte etc.) bietet.

Die Materialauswahl und Arbeitsanregungen sind mit Blick auf Schülerinnen und Schüler im Alter von 13-16 Jahren konzipiert. Wie bei vielen sensiblen Themen rund um psychische und physische Gewalt, welche sinnvollerweise in diversen Fächern thematisiert werden, gilt es auch hier, die eigene Lerngruppe mental auf die Inhalte vorzubereiten. Bei jüngeren Lerngruppen ist sensibel zu prüfen, inwieweit die Konfrontation mit den Fotos der Ausstellung empathisch/aufklärend oder eher verstörend wirkt. Auch wenn die Folterun-

gen oder explizite Nacktheit nicht zu sehen sind, haben die Bilder eine intensive Kraft. Durch das Vis-à-Vis mit den Tätern und Opfern der schweren und tödlichen Misshandlungen, erlangt die Thematik eine Kraft und Nähe, von der es sich schwer abgrenzen lässt. Interessanterweise gelingt dies bei den sehr expliziten, neuzeitlichen Darstellungen von Misshandlungen besser. Eventuell liegt dies an der inneren Lebensferne zu dieser Zeit oder auch der grafisch/zeichnerischen Darstellungsweise.

Es ist klar, dass die SuS nicht unterschätzt werden sollten. Dennoch gilt „Bilder sind wie schnelle Schüsse ins Gehirn“¹, Bilder bleiben und bewegen nachhaltig.

Dem Material liegt eine intensive Recherche des Gegenstandes zugrunde und wurde nach bestem Wissen zusammengestellt. Die Texte dienen rein zur informativen Auswertung für interessierte Lerngruppen, die die Ausstellung besuchen und verfolgen keinen profitorientierten Zweck und dienen auch nicht der Weiterverbreitung im Internet.

Sollten Weblinks trotz Prüfung zu unseriösen Inhalten leiten oder ein Bild/Text ein Copyright verletzen, so wenden Sie sich bitte an uns, damit wir dies beheben können.

¹ So schildert es Bildforscher Werner Kroeber-Riel bereits 1993 treffend.

A

Im Anhang finden Sie einige Bilder der Ausstellung, um beurteilen zu können, ob die Darstellungen für die jeweilige Altersgruppe geeignet sind.

ZUM GEGENSTAND

Die Forschung zur europäischen Hexenverfolgung (ca. 1446-1750) ist in den letzten Jahrzehnten umfangreich betrieben worden. Städte arbeiten ihre Opfergeschichten historisch auf, Gedenkstätten werden geschaffen. In der Popkultur schafft der Hexen- und Zauberei-mythos die Basis für zahlreiche literarische/filmische Welterfolge. Wir als Gesellschaft sind interessiert an dieser Thematik.

An dieser Stelle kann der volle Umfang der Begriffsgeschichte, der psychologischen Komplexität und der vielfältigen historischen Verwebungen kaum wiedergegeben werden. An erster Stelle steht der Versuch, das Thema für SuS greifbar zu machen, um über soziale Verantwortung zu sprechen. Bei einem Wunsch nach eingängigerer Beschäftigung ist hier der Band „Wieder alle Hexerei und Teufelswerk“ von Lorenz & Schmidt (Hrsg.) sehr zu empfehlen.

Die Zeit der frühen Neuzeit (ab ca. 1500) ist eine Zeit voller bahnbrechender wissenschaftlicher Erkenntnisse und Errungenschaften, gleichzeitig bringt sie schwere existentielle Krisen mit sich. Der mittelalterliche ordo schwimmt an seinen Grenzen, bis er, insbesondere durch das erstarkte Bürgertum im Rahmen der Französischen Revolution, gänzlich aufgebrochen wurde. Die stets jenseitsgerichtete Mentalität verschiebt sich allmählich auf das Diesseits. Der Buchdruck wurde erfunden, Amerika (von den Europäern) entdeckt, das heliozentrische Weltbild etabliert. Gleichzeitig herrschte eine kleine Eiszeit, welche zu Missernten und heftigen Hungersnöten führte. Der Dreißigjährige Krieg hinterließ Schneisen der Verwüstung und Epidemien wüteten unter den Menschen. Machtverhältnisse zwischen geistlicher und weltlicher Macht werden neu und bitter ausgefochten.

Die einfachen Menschen bekommen von den „großen“ neuen Erkenntnissen wenig mit. Es herrschen existentielle Ängste, welche von den Obrigkeiten geschürt und zur Machterhaltung instrumentalisiert werden. Insbesondere die Angst vor dem Teufel und Sünden etabliert sich (bzw. wird etabliert) als die größte aller Ängste. Allem Schlechten körperlich habhaft zu werden und es unschädlich machen zu können, einen „Sündenbock“ auszuschalten, ist als kollektive Entlastungsfunktion eine Erklärung der Hexenverfolgungen. Weitere sind Machtdemonstrationen durch Abschreckung oder Habgier der Menschen untereinander, aber auch der städtischen Verwaltungen. Die Prozesse waren teuer und die Städte verdienten an ihnen. Oft traf es eben nicht die Frauen der Ärmsten, sondern auch die von Beamten oder besser situierte, z.B. bürgerliche Witwen.

Da die Anschuldigungen oft auf Krankheiten oder Tod basierten, trafen diese prozentual häufiger Frauen. Frauen waren in der Neuzeit stark für die Pflege (bei Geburt/Aufzucht/Ernährung/Krankheit/Tod) von Menschen zuständig, diese dann mit einer Vergiftung/tödlicher Pflege o.Ä. in Verbindung zu bringen lag nahe. In katholischen Gebieten waren etwa 70-80% und in protestantischen Gebieten ca. 90% der Opfer Frauen. Grundsätzlich war die Landbevölkerung stärker betroffen als die städtische, und jemanden denunzieren oder selbst angeklagt werden konnte theoretisch jede/r – auch Kinder. Das Bild der Hexe, als runzeliges böses oder feministisch-rebellisches Kräuterweib, etablierte sich erst später. Im Mittelalter gab es die vorchristlichen Mythen um Zaunhüterinnen, welche das eigene Land auf einem Zaunpfahl reitend beschützten, im Laufe der Neuzeit wurde daraus vermutlich der Besen. Und dass das innere Wesen dem äußeren Erscheinungsbild entspreche, haben zahlreiche physiognomische Schriften (auch aus der näheren Vergangenheit) zu erläutern versucht.

Mit offiziellen päpstlichen Urkunden (Hexenbulle, Hexenhammer) erkannte die Kirche den Hexenglauben am Ende des 15. Jahrhunderts offiziell an und legitimierte die Folterungen und Hinrichtungen. Dabei wurden durch grausame (und oft sehr penibel dokumentierte) Folterungen Geständnisse erzwungen, woraufhin die vermeintlich Schuldigen öffentlich hingerichtet wurden. Meist geschah dies nicht auf dem Scheiterhaufen (wie aus Filmen bekannt). Die Opfer wurden erdrosselt (als Gnadenakt) und dann verbrannt oder in einer Strohütte verbrannt, worin sie ersticken. Schon früh gab es Kritik an der Art der Prozesse, z.B. durch den Jesuiten Friedrich Spee, welche aber kaum gehört wurde. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts setzten sich diese Denkweisen durch und die Hexenverfolgung in Europa endete.

MATERIALÜBERBLICK

Im Hinblick auf die womöglich extrem heterogenen Lerngruppen verzichte ich bei den Arbeitsblättern auf Zeitangaben. In meiner Übersicht für Sie gebe ich eine Zeiteinschätzung an, bei welcher ich eine mittelmäßig leistungsstarke 8. Gymnasialklasse im Blick hatte.

1.	Einstieg ins Thema	Ein Werbebild spontan deuten. Eine Bild- und Textsammlung zu „Hexen heute – Hexen früher“ erstellen	Dauer/ Material
<p>Ziel: an Aktualität der Hexenthematik anknüpfen, Vorwissen der SuS zu Hexen heute – Hexen früher aktivieren.</p> <p>Aus werbekritischer Sicht gäbe es hier viel Stoff zu analysieren (Warum eine junge Frau in dieser Haltung? Warum trägt sie etwas, das an ein Büßerhemdchen erinnert und sonst vermutlich nichts?). Der Fokus soll allerdings darauf liegen, dass hier ein medizinisches Phänomen ganz bildhaft als etwas dargestellt wird, was eine unschuldige Person spontan, äußerst schmerzlich und aus bösariger Absicht eines übernatürlichen Wesens trifft. Einige SuS kennen sicherlich den Begriff des „Hexenschusses“, der medizinische korrekte Begriff Lumbago ist vermutlich allen unbekannt.</p> <p>Im Weiteren soll eine Sammlung aus aktuellen (popkulturellen?) Hexenbildern des Alltags erstellt werden und daneben dieselbe zu „Hexen früher“. Letzteres dient zum Abgleich der allgemeinen Vorstellungen (Vorurteilen) mit den historischen Erkenntnissen über Hexenverfolgungen im Laufe der Unterrichtseinheit.</p> <p>Erwartet:</p> <ul style="list-style-type: none">– Begriffe wie „Sündenbock“, Bilder von Hexen als freche, selbstbewusste Mädchen in aktuellen popkulturellen Medien oder alter, böser, schrumpeliger Frau aus Märchen, isst Kinder, hat Accessoires wie Hut/Katze L. könnte die Herkunft des Begriffes „peinlich“ erfragen (hochnot-/peinliches Verhör).– Brutale Hexenfolter, Scheiterhaufen, weise Frauen wurden verbrannt, evtl. auch „früher gab es Hexen“, je nach Herkunftsland ist der Glaube an Hexen oder Zauberei womöglich auch aktuell			1 UE M1 M1.1
2.	Umbrüche und Aufbrüche: Welche Mentalität herrschte in der Frühen Neuzeit?	Mithilfe eines Gruppenpuzzles ein umfangreiches Thema erarbeiten	Dauer/ Material
<p>Mithilfe des Gruppenpuzzles soll ein umfangreiches Thema arbeitsteilig erarbeitet werden. Ziel ist es, ein Gefühl für die Stimmung und die Herausforderungen der Frühen Neuzeit zu bekommen.</p> <p>Das Puzzle ist auf fünf Gruppen mit je fünf SuS angelegt. Bei größeren Klassen kann es z.B. um die Blöcke „Reformation“, „Dreißigjähriger Krieg“ oder „Die Europäer entdecken eine neue Welt“ erweitert werden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Humanismus und Aufklärung → leistungsstärkere SuS!- Buchdruck → leistungsschwächere SuS!- Ängste- Heliozentrisches Weltbild- Die Bauernkriege 1524/25 <p>Erwartete Feststellungen: Zunehmendes Bestreben der Menschen nach Freiheit, Zahlreiche Veränderungen im Denken, Reaktionen der Obrigkeiten mit Druck- und Gewalt auf den drohenden Machtverlust, viele Krisen und Nöte, existentielle Ängste, die größeren wissenschaftlichen Erkenntnisse erreichen nicht das gemeine Volk ...</p>			2-3 UE M2 M2.1 M2.2 M2.3 M2.4 M2.5

<h1>3.</h1>	<h2>Die Hexen der Neuzeit I</h2>	Einen Überblick und Basisinformationen durch Auswerten eines Experteninterviews gewinnen	Dauer/ Material
<p>Ziel ist es, fundierte historische Erkenntnisse über Hexen- und Hexenverfolgung zu gewinnen.</p> <p>Je nach Altersgruppe und Vorwissen könnte das Interview weiter gekürzt werden, da Begriffe wie Aufklärung oder Bismarck womöglich einer zu umfangreichen Klärung bedürfen. Grundsätzlich sollten die SuS die Begriffe <i>weltlich</i> versus <i>geistlich</i> unterscheiden können.</p> <p><i>(Ein spannender Aspekt der Hexenverfolgung ist, dass die Beschuldigungen auf Basis des Glaubens/Aberglaubens geschahen, dann allerdings aber oft von den örtlichen weltlichen Behörden verfolgt und vollstreckt wurden und erst umgesetzt werden konnten, nachdem die geistliche Macht hierzu eine rechtliche Legitimation gab. Die Funktion der (vielerorts nicht besonders rühmlichen) Inquisition seitens der geistlichen Macht, bietet Stoff für einen Exkurs in das mittelalterliche und frühneuzeitliche Rechtssystem. Dies empfiehlt sich womöglich für höhere Klassenstufen, z.B. im Rahmen der Gesellschaftsordnungstheorien der Aufklärung (Thomas Hobbes usw.).)</i></p>			1-2 UE M3
<h1>4.</h1>	<h2>Hexen der Neuzeit II</h2>	Fallbeispiele recherchieren und präsentieren	Dauer/ Material
<p>Durch die Beschäftigung mit Einzelschicksalen wird die Vorstellung über vergangene Vorkommnisse plastischer. Im weiteren Verlauf fällt die Gegenüberstellung von heutigen Opfern der Hexenverfolgung und Herausarbeitung von Parallelen leichter.</p> <p><i>Eine weitere interessante Einheit könnte die Auswertung eines Prozessverlaufes sein. Hier wird die Aussichtslosigkeit der Beschuldigten und die Notwendigkeit eines fairen Rechtssystems deutlich. Eine gut aufgearbeitete Quelle bietet hier der Prozess der Anna Führ aus Mühlhausen (Thüringen) in: Lenzian (Hrsg.): Zeiten und Menschen 2, Schöningh, Paderborn, 2008, S. 81.</i></p>			3-4 UE M4
<h1>5.</h1>	<h2>Hexenverfolgung heute: Papua-Neuguinea</h2>	Eine Ausstellung (mit Beobachtungsauftrag) besuchen.	Dauer/ Material
			Exkursion M5
<h1>6.</h1>	<h2>Ein alter (Hexen-)Hut? Hexenverfolgung früher und heute</h2>	„Hexen“-Folter in der Neuzeit und im heutigen Papua-Neuguinea: - Den Ausstellungsbesuch auswerten und - Einen Bildvergleich vornehmen.	Dauer/ Material
<p>Zunächst sollte Raum für die Schilderung der Eindrücke aus der Ausstellung gegeben werden. Die Lerngruppe kann in Kleingruppen oder im Plenum ihre Beobachtungen und Feststellungen austauschen.</p> <p>Vertiefend kann hier der Bildvergleich eingesetzt werden. Ziel: Parallelen und ggf. Unterschiede zwischen den Hexenverfolgungen in Europa und in PN herausarbeiten.</p> <p>Um den SuS mehr innere Distanz zu dem sicherlich grausamen Bild zu ermöglichen, wird es in Teilen verpixelt und verkleinert, auf dem Computerbildschirm gezeigt. Um einen empathischeren Ansatz zu vertiefen, könnten die SuS Gedankenblasen an die einzelnen Personen setzen.</p>			1 UE M6

<h1>7.</h1>	<h2>Ein alter (Hexen-)Hut? Über die Aktualität der Hexenverfolgung.</h2>	Darstellungstexte zur aktuellen Situation der Hexenverfolgung weltweit, bzw. in Papua-Neuguinea auswerten.	Dauer/ Material
<p>Vertiefung der Thematik. Ziel ist es, dass die SuS zunehmend eine begründete eine reflektierte Haltung entwickeln können, z.B. Vorurteilen marginalisierter Gruppen gegenüber, oder die Konsequenzen vorschneller, emotionaler Reaktionen gegenüber analytisch sachlicher Analyse von Phänomenen beurteilen können. Hier ist die Rückkehr zum anfänglichen „Klassenbild“ einer Hexe sinnvoll, Vermutungen und Vorurteile können nun mit den neuen Erkenntnissen abgeglichen werden.</p>			1 ½ UE M7
<h1>8.</h1>	<h2>Darf man jemanden symbolisch verbrennen?</h2>	Ein aktuelles Ereignis beurteilen. (Werturteil)	Dauer/ Material
<p>„Das ist doch nur Spaß!“, „Heute darf man ja gar nichts mehr sagen!“, ein Satz, mit dem sich Täter psychischer Gewalt oft aus der Verantwortung zu ziehen versuchen. Sicher können einige Kinder damit etwas anfangen, hier gilt es sensibel das Klassengefüge zu beobachten.</p> <p>Wo fängt Gewalt an? Diese Frage wird sicher nicht eindeutig beantwortet werden (können). Am Ende der Unterrichtseinheit gilt es nicht, die eine richtige Lösung zu finden, sondern aufmerksam und kritisch aus den vorliegenden Informationen Sachurteile fällen zu können und idealerweise (wie in vielen Unterrichtsreihen) begründet-abwägend zu einem eigenen Werturteil zu kommen.</p>			1 UE M8

WEITERFÜHRENDE ARBEITSANSÄTZE

1. Einen Jugendroman kritisch lesen.

Z.B. Christa-Maria Zimmermann: *Hexentanz*, Arena Verlag 2005. ISBN:9783401057354
Empfohlenes Lesealter: 12-15 Jahre
Historischer Rahmen: Der Dreißigjährige Krieg

2. Mobbing

Zu empfehlen ist hier die sehr strukturierte und mit zahlreichen konkreten Arbeitsblätter versehene Broschüre: „*Sonst bist du dran!*“ *Mobbing unter SchülerInnen. Anleitungen und Materialien zum Umgang mit Mobbing in der Schule*. Herausgegeben vom AKJS Schleswig-Holstein und dem Fachdienst Familie und Schule, Kinder und Jugendschutz Kreis Stormann, Kiel/Bad Oldesloe 2010.

3. Politische Außenseiter und Randgruppen

4. Die Entwicklung unseres Rechtssystems

5. Mit Fotografien eine Geschichte erzählen

- Eine Fotodokumentation oder fiktive Fotostory zu einem aktuellen Thema erstellen
- Bildausschnitt & Kameraperspektiven analysieren und gezielt einsetzen

LITERATUR

Monografien:

Lorenz, Sönke und Schmidt, Michael (Hrsg.): *Wieder alle Hexerei und Teufelswerk*. Die europäische Hexenverfolgung und ihre Auswirkungen auf Südwestdeutschland, Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern, 2004.

Dinzelbacher, Peter (Hg.): *Europäische Mentalitätsgeschichte*, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 2008.

Magazine/Zeitschriften/Onlineartikel

Spiegel Geschichte, *Das Zeitalter der Hexenjagd 1400 bis 1800: Die Opfer, die Täter – und die Mythen*, Ausgabe 5/2021.

Jörg Nowak: *Hexenjagd mit Handy und Machete*, in: *Kontinente* 2/2018, S.13f.

Norbert Lübbers: *Papua-Neuguinea: Hexenverfolgung*, 25.08.2014, www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/swr/2014/papua-neuguinea-hexenverfolgung-100.html
Zugriff: 19.5.2023.

Schulbücher:

Geschichte und Geschehen Oberstufe NRW, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2011, S. 12-63.

Lenzian (Hrsg.): *Zeiten und Menschen 2*, Schöningh, Paderborn, 2008, S. 80-83.

Regenhardt, Hans-Otto (Hrsg.): *Forum Geschichte 2, NRW*, von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, Cornelsen Verlag, Berlin 2008, S. 76-77.

Sauer, Michael (Hrsg.): *Geschichte und Geschehen*, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2009, S. 60-67.



1. Betrachte das Bild und notiere dir deinen ersten Eindruck.
2. Vermute, was in dem Textfeld stand. Begründe deine Überlegungen.
3. Vergleiche im Plenum eure Ergebnisse.
4. Die Hexen unter uns:
 - Sammle in Partnerarbeit weitere geflügelte Worte oder Alltagssprüche, die mit Hexen oder Zauberei zu tun haben.
 - Wie sieht so eine Hexe heute eigentlich aus? Zeichne sie oder notiere Schlagworte zu ihrem Aussehen und ihren Accessoires.
 - Gibt es einen Unterschied von Hexen früher und Hexen heute?Ergänze deine Sammlung mit Hexenbildern der Vergangenheit z.B. Mithilfe einer tabellarischen oder zeichnerischen Gegenüberstellung.



ILLUSTRATION: WA-BEIS.GN

INTERVIEW

Hexenschuss – «Sich auf keinen Fall ins Bett legen»

Die Schmerzen bei Hexenschuss sind heftig und treffen einen scheinbar aus heiterem Himmel. Was tun, wenn der Rücken verkrampft und steif ist und man es kaum schafft, sich allein anzuheben? Der Rheumatologe Adrian Forster informiert über Erste-Hilfe-Massnahmen und die weitere Behandlung von Hexenschuss, der in der Medizin als Lumbago bezeichnet wird.

Sprechstunde: Was geschieht bei einem Hexenschuss medizinisch gesehen?

Adrian Forster: Es handelt sich um eine plötzliche schmerzhafte Funktionsstörung der Lendenwirbelsäule und vielleicht auch der Gelenke zwischen Kreuzbein und Becken. Wie es dazu kommt, ist ziemlich unklar. Sicher ist, dass in der Folge ein Teufelskreis entsteht. Durch die Schmerzen verspannt sich die Rückenmuskulatur, was wiederum mehr Schmerz erzeugt, und dadurch verspannen sich die Muskeln noch stärker. Hexenschuss ist übrigens einer der häufigsten Gründe überhaupt, weshalb ein Arzt aufgesucht wird.

Woher kommt der umgangssprachliche Begriff «Hexenschuss»?

Der Hexenschuss wird als plötzlicher, einschliessender Schmerz beschrieben. Man empfindet ihn als etwas sehr Böses, und die Hexe ist im Volksmund negativ geprägt.

Wodurch werden die heftigen Schmerzen ausgelöst?

Durch Rotationsbewegungen oder wenn man etwas Schweres hebt. Oft findet man allerdings keinen Auslöser. Wir sprechen hier von der gutartigen Form des Hexenschusses. Doch kann auch eine ernsthafte Ursache dahinterstecken, wenn solche Schmerzen auftreten,

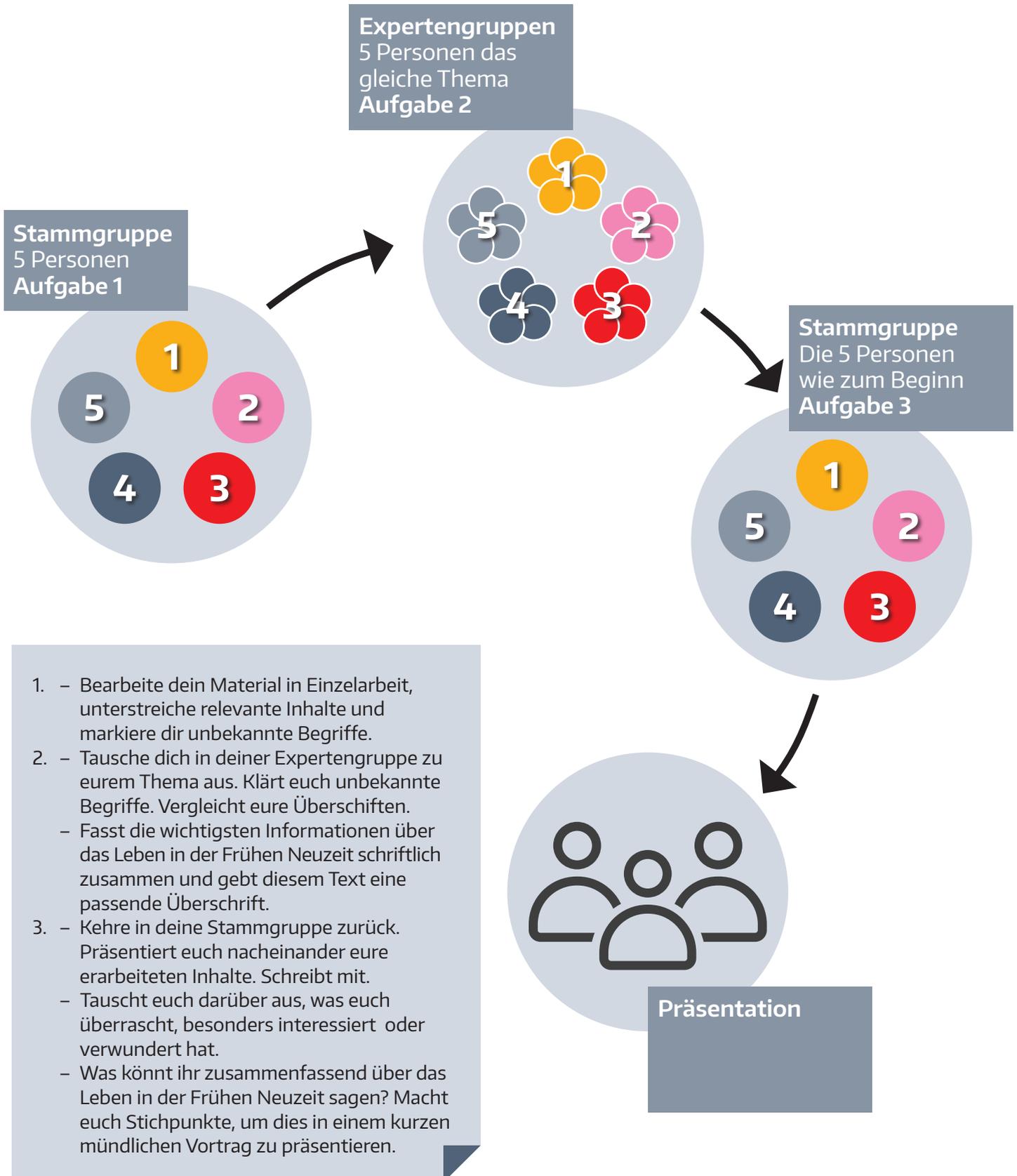
etwa eine Diskushernie, eine Infektion oder sogar ein Tumor. Bei älteren Menschen ist auch an einen Knochenbruch zu denken.

Viele Betroffene befürchten bei einem Hexenschuss, es handle sich um eine Diskushernie, also einen Bandscheibenvorfall. Wie häufig trifft dies zu?

Relativ selten. Mit Abstand am häufigsten ist die Ursache ein mechanisches Problem, allenfalls provoziert durch Bewegungen oder Belastungen, wie vorhin erwähnt. Dies gilt für über 90 Prozent der Fälle.

Wie unterscheidet sich Hexenschuss von anderen Rückenschmerzen?

GRUPPENPUZZLES



GRUPPE 1

NEUE DENKWEISEN ENTSTEHEN:
DER HUMANISMUS UND DIE AUFKLÄRUNG

DER HUMANISMUS

(15. Jahrhundert)

Im Mittelalter war man der Überzeugung, dass alles einer festen, göttlichen Ordnung unterliege (dem ordo) und das alles aus Gottes Willen geschehe. Im 15. Jahrhundert begann, ausgehend von Italien, eine neue geistige Bewegung, welche den Menschen in den Mittelpunkt seines eigenen Lebens stellte. Der Mensch habe Verstand und Sinne, er sei verpflichtet beides zu nutzen, um die Welt und ihre Phänomene zu erforschen. Besonders neu war, dass der Mensch dabei selbstständig handeln und Gegebenes kritisch hinterfragen sollte. Er sei für sich und sein Handeln selbst verantwortlich. Dies stand allerdings nicht im Widerspruch mit ihrem Glauben an einen christlichen Schöpfergott: In ihrer Theorie habe dieser den Menschen als sein Ebenbild, an die Spitze der Schöpfung gesetzt. Die Vertreter dieser Denkrichtung waren eine gebildete Oberschicht, z.B. Universitätsgelehrte. Da im Zentrum ihrer Theorie der Mensch als freies, kritisches und vernunftfähiges Wesen stand, wird diese Denkrichtung Humanismus genannt.

Auch in der Antike gab es ähnliche Denkweisen. Diese waren den Humanisten bekannt und sie entdeckten die antiken Schriften „neu“. Auch in der Kunst hielt diese „Wiederentdeckung“ einzug und man spricht heute auch von der Epoche der **Renaissance**.

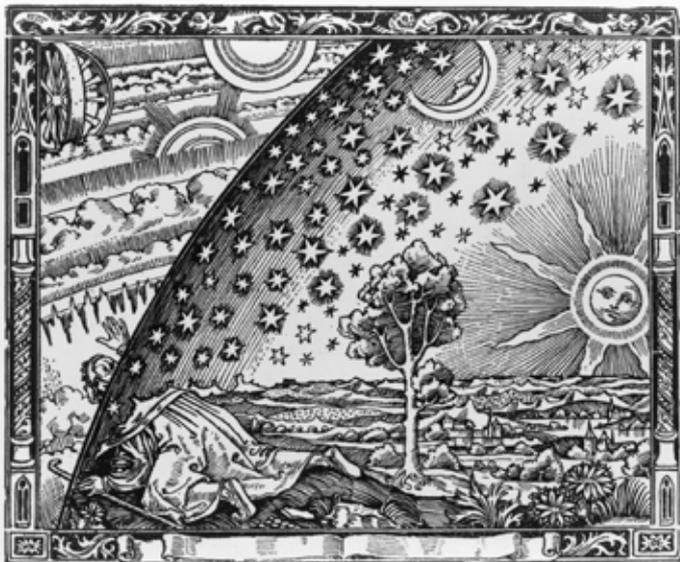
DIE AUFKLÄRUNG

(Ende des 17. Jahrhunderts)

Die Bezeichnung **Aufklärung** entstammt einem Bild: **Licht** ins Dunkel bringen. Zustände aufhellen. Licht meint hier Vernunft und wissenschaftliche Erkenntnis durch den Menschen, **Dunkelheit** bezeichnet Unvernunft, kritiklosen Glauben, Aberglauben.

Nach dem Selbstverständnis der Aufklärung hat Gott den Menschen ausdrücklich Verstand gegeben, damit sie die Natur und ihre eigenen Lebensbedingungen systematisch verstehen lernen. Wissenschaftliche Betrachtung soll als wegweisendes Erkenntnisprinzip vor allen anderen gelten. Daraus entwickelt sich weiterhin der Anspruch, jederzeit an allem Gegebenen Kritik üben zu können.

http://www.philifak.uni-rostock.de/jmd/41/ltwiss/fa10_1.htm, Zugriff 19.05.2023



Camille Flammarion: „Ein Missionar des Mittelalters erzählt, dass er den Punkt gefunden habe, wo der Himmel und die Erde sich berühren...“, Holzschnitt in: L'Atmosphère. Météorologie populaire, 1888, S. 163.

1. Beschreibe den Inhalt mit eigenen Worten.
2. Kannst du erklären, warum nach der Epoche der Aufklärung (bis heute!) vom Mittelalter als eine „dunkle“ Zeit gesprochen wird?
3. Was ist das Leitprinzip der Humanisten und Aufklärer?
Und mit wem können sie in Konflikt geraten?
4. Beschreibe die wichtigsten Bildelemente und ihre Anordnung (Komposition) in Stichpunkten.
5. Der Künstler hat das Bild knapp 400 Jahre nach dem (allmählichen) Beginn der Frühen Neuzeit geschaffen. Es kann als Sinnbild verstanden werden – worauf?

GRUPPE 2



1. Die Erde kreist gemeinsam mit anderen Planeten um die Sonne, diese Information ist uns heute selbstverständlich. Auch in der Antike haben das einzelne Naturphilosophen (so wurden die damaligen Wissenschaftler genannt) bereits vermutet und nachzuweisen versucht. Ihre Theorien basierten auf Beobachtungen der Sternenbewegungen am Himmel. Andere Naturphilosophen, z.B. Ptolemäus, kamen zu dem Schluss, die Sonne bewege sich um die Erde.

Dieses ptolemäische Weltbild nennt sich **geozentrisch**, mit der Erde als Mittelpunkt. Es leitet sich aus den griechischen Wörtern *gäa* (= Erde) und *kentron* (=Mittelpunkt) ab. Vielleicht hast du schon einmal davon gehört: Die Erde liege als Scheibe auf dem Weltenmeer. Darüber spanne sich die Himmelskuppel, wo Sonne, Mond und Sterne auf- und untergingen. Diese Theorie setzte sich durch hielt sich auch über das Mittelalter hinweg. Sie fand auch in Texten der Bibel Einklang, in welcher die Erde als Mittelpunkt der Welt beschrieben wurde.



2. In der Frühen Neuzeit lebte ein Mann, der diese Theorie in Frage stellte: Nikolaus Kopernikus (1473-1543). Zahlreiche Gelehrte etablierten eine neue Art der Wissenschaft: Im Mittelalter war es üblich den Überlieferungen von anerkannten Denkern bzw. Autoritäten zu glauben, diese zu besprechen und zu deuten. Nun begannen einige, darunter auch Kopernikus, eigene Beobachtungen, Versuche und Berechnungen anzustellen. Kopernikus war vielseitig gebildet und interessiert, sein Schwerpunkt war jedoch die Astronomie. Und er kam zu der damals unsagbaren Erkenntnis, Ptolemäus habe Unrecht! Die Erde stehe nicht still sondern bewege sich um die Sonne! Das war unerhört, denn die Erde sollte damit nicht nur nicht mehr das Zentrum der Welt sein, sondern auch noch ein Planet von mehreren, der

um die Sonne kreiste. Dieses Weltbild wird **heliozentrisch** genannt (helio=Sonne).

Auch wenn Kopernikus dies an konkreten Beispielen beweisen konnte, stellte es für die Kirche ein Problem dar: Es widersprach einzelnen Bibelstellen. Die Autoritäten der Kirche und besonders die Heilige Schrift durften aber nicht als unwahr gelten! Kopernikus drohte ein Prozess, doch der Astronom starb bevor dergleichen geschah. Sein Buch zu diesem Thema wurde verboten.



3. Knapp 90 Jahre später stand ein anderer Mann vor dem Inquisitionsgericht: Galileo Galilei (1564-1642) vertrat, nach diversen eigenen Beobachtungen und Forschungen, die gleiche Meinung wie Kopernikus. Der bekannte Professor der Mathematik zweifelte die offiziellen Lehren zum geozentrischen Weltbild öffentlich an und verfocht das heliozentrische Weltbild. Das war unglaublich gefährlich, denn diese Lehre war allseits anerkannt und wurde nach wie vor stark geglaubt. In einem langen und anstrengenden Prozess drohte im nun die Hinrichtung. Er habe sich geirrt, behauptete er schließlich und konnte seinen Tod in einen lebenslangen Hausarrest umwandeln. „Und sie bewegt sich doch“, habe er der Sage nach trotzig gemurmelt.

1. Lies die Texte und markiere dir Relevantes.
2. Benenne das Thema und gib allen Abschnitten eine passende Überschrift.
3. Zeichne eine kleine Grafik des geozentrischen und des heliozentrischen Weltbildes und beschrifte sie korrekt.

GRUPPE 3

DIE ERFINDUNG DES BUCHDRUCKS

Die Erfindung des Buchdrucks gilt als eine der bedeutendsten Erfindungen der Menschheit. Johannes Gutenberg (Gensfleisch) erfand in seiner Goldschmiedewerkstatt um 1450 eine Methode, mit der sich Texte schnell vervielfältigen ließen. Vorher konnten Bücher und Schriften nur durch Abschreiben (meist von Klerikern) verbreitet werden.

Gutenberg entwickelte kleine Metallplatten, auf welchen er Buchstaben spiegelverkehrt aufbrachte. Diese Plättchen, die „Lettern“, konnten nun beliebig in eine Reihenfolge gebracht und mit ihnen zügig derselbe Text mehrfach gedruckt werden. Dazu bestrich er die Lettern mit Farbe und druckten diese auf Papier.

Wissenschaftliche (damals noch „naturphilosophische“) Erkenntnisse oder neue religiöse Theorien konnten so sehr vielen Menschen in kurzer Zeit zur Verfügung gebracht werden. Dazu waren Druckerzeugnisse kostengünstig! Bücher waren bisher sehr kostbar und nur für Gelehrte (aus Adel und Klerus) zugänglich.

1487 wurde eine päpstliche Bulle (päpstliche Urkunde/Rechtsdokument) zur Zensur „gottloser“ Texte veröffentlicht. Jenen, die „Ärgernis erregende“ oder „dem strengen Glauben zuwider“ Texte druckten, drohten Geldstrafen oder Exkommunikation (Ausschluss aus der kirchlichen Gemeinschaft).



*Pedro Berruguete:
Die Feuerprobe, um 1501.*



*Französische Druckerwerkstatt
zu Beginn des 16. Jahrhunderts*

1. Wie funktioniert der Buchdruck?
2. Warum gilt die Erfindung des Buchdrucks als so revolutionär?
3. Wie erklärst du dir die Bücherverbrennungen auf dem Gemälde von Pedro Berruguete?
4. „Wissen ist Macht“ – Stimmt das? Begründe.

GRUPPE 4

ÄNGSTE

Eine besondere Rolle in den kollektiven¹ Ängsten spielten die Seuchen [...]. Der Mensch der Frühen Neuzeit lebte mit Seuchen. Die Pest, die seit 1348/49 in Europa heimisch geworden war, trat [...] immer wieder auf. Die Bewältigung durch medizinische Maßnahmen funktionierte erst ab dem 19. Jahrhundert. Frömmigkeit, Gebete und sittliches² Wohlverhalten galten als die besten Heilmittel. [Die] Seuche als Strafe Gottes [wird] ein wesentliches Instrument zur Sozialdisziplinierung³.

Karl Vocelka: Ängste und Hoffnungen - Neuzeit, in: P. Dinzelsbacher (Hg.): europäische Mentalitätsgeschichte, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 2008, S. 337f.

¹ Kollektive Ängste = von einer größeren Gruppe gleich/ gemeinsam empfundene Ängste

² Sittlich = die guten Sitten/die Moral betreffend

³ Sozialdisziplinierung = Maßregelung/strenge Ordnung von zwischenmenschlichem Verhalten

Die Rolle der Kirche bei der Artikulierung von Angst wird im Laufe der Frühen Neuzeit immer deutlicher. Zu den dumpfen Ängsten der Menschen vor Feuer, Finsternis, Meer, Wölfen, Gespenstern, Vampiren, Wunderzeichen, Räubern, Hungersnöten und Kriegen kommen durch die Kirche gemachte und beeinflusste Ängste dazu: Angst vor Juden, Türken, Ketzern und Frauen und, noch viel furchtbarer als alle diese, Angst vor dem Teufel und Sünden. [...]

Die Ängste werden geschürt, verstärkt und zur Disziplinierung der Untertanen instrumentalisiert. [...] von der Angst gesteuert war auch die Verfolgung [verschiedener] Gruppen, der Juden etwa, der „Zigeuner“ (Sinti und Roma) oder der Frauen in den Hexenprozessen. [...] Die Verfolgung der Hexen, aber auch die Vernichtung der Ketzer, Außenseiter und Verbrecher und die grausame Folterung, die damit verbunden war, die schrecklichen Strafen, die an ihnen vollzogen wurden, schürten auch die politischen Ängste der Bevölkerung, die Angst vor Unterdrückung, Folter, Gefängnis und Strafe.

Die Angst – von der wenig gesprochen oder geschrieben wurde – war also allgegenwärtig, sie war „der ständige Begleiter der Menschen“.

Karl Vocelka: Ängste und Hoffnungen - Neuzeit, in: P. Dinzelsbacher (Hg.): europäische Mentalitätsgeschichte, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 2008, S. 338f.

1. Lies den Text und markiere Relevantes. Schreibe dir unbekannte Begriffe heraus, um sie später in deiner Expertengruppe zu klären.
2. Welche Ängste beherrschen viele Menschen der Neuzeit? Zeichne ein kleines Schaubild, was dies veranschaulicht. Mache deutlich, welches die schlimmste Angst war.
3. Woher stammen diese Ängste?

GRUPPE 5

DER BAUERNKRIEG 1524/25



Um 1500 begannen die Bauern sich gegen wachsende Ungerechtigkeiten zu erheben. 1524 begann in der Mitte und im Süden Deutschlands ein großer Bauernkrieg.

Die Bauern, welche die größte Bevölkerungsgruppe waren, litten zunehmend wirtschaftliche Not. Sie waren die Versorger und die Arbeitskraft der anderen Stände (Adel, Klerus, Bürger), doch ihnen ging es am schlechtesten. Ihre Landesherren schränkten zusätzlich ihre Rechte ein. Z. B. gehörten Gebiete wie Gewässer oder Wälder laut altem, bäuerlichem Recht allen Dorfbewohnern gleichermaßen. Dies aber verboten die Grundherren. Das bedeutete konkret, dass die Bauern nicht mehr angeln durften oder Wiesen als Weideland nutzen konnten. Sie durften nicht mehr jagen oder Holz schlagen. Gleichzeitig sollten sie mehr Abgaben (Zinsen, Steuern, Zölle) an ihre Grundherren leisten. Damit bezahlten diese ihre Lebenskosten und z. B. Kriege. Auch mussten die Bauern oft auf dem Gut der Grundherren für diese arbeiten statt auf ihrem eigenen Land.

Die Bauern schlossen sich in Bündeln zusammen. Sie kannten die neuen Theorien von Martin Luther, nach denen alle Menschen gleich sein sollten. Dies forderten sie konkret ein und stellten damit

die Jahrhunderte alte Gesellschaftsordnung in Frage. Martin Luther hatte dies allerdings in Bezug auf den Glauben gemeint und nicht in Bezug auf das irdische Leben. Er selbst stellte sich im Verlauf des Krieges gegen die Bauern, da er die Gewalt gegen die Klöster und Adelige verurteilte.

Zunächst versuchten die Bauern mit dem Adel und Klerus zu verhandeln. Doch dies blieb ungehört. Sie schlossen sich zu Tausenden zu sogenannten „Haufen“ zusammen und griffen mit Mistgabeln, Dreschflegeln oder Sensen Burgen, Schlösser und Klöster an. Dabei wurden sie von Tagelöhnern, Handwerkern und sogar einigen Adligen unterstützt. Sie plünderten und brannten die eroberten Behausungen von Adel und Klerus nieder und töteten einzelne Fürsten. Manche Bauernführer forderten den Sturz aller Fürsten, um eine echte Gerechtigkeit in der Gesellschaftsordnung zu erreichen.

Dies ließ sich der Adel nicht bieten und zog mit ihren kampferprobten Landsknechten und Söldnergruppen, ausgestattet mit Pferden und professionellen Waffen (Schwert, Armbrust, Morgenstern etc.) in den Krieg gegen die Bauern. Diese hatten keine Chance, ihr Aufstand wurde blutig niedergeschlagen, ihre Anführer hingerichtet. Nach Schätzungen starben etwa 75.000 Menschen im Bauernkrieg.

1. Lies den Text, markiere Relevantes und schreibe dir unbekannte Begriffe heraus. Kläre diese später in deiner Expertengruppe.
2. Welche Rechte der Bauern wurden beschnitten und welche Probleme sind ihnen dadurch entstanden?
3. Welche Hoffnungen und Ziele hatten die Bauern?
4. Welche Gedanken hatten sie wohl nach ihrer Niederlage?

DAS ZEITALTER DER HEXENJAGD 1400 BIS 1800: DIE OPFER, DIE TÄTER – UND DIE MYTHEN,

Textquelle zur Geschichte der Hexenverfolgung:

Interview mit Rita Voltmer in: Spiegel Geschichte,

Das Zeitalter der Hexenjagd 1400 bis 1800: Die Opfer, die Täter – und die Mythen,

Ausgabe 5/2021, S.27-31.

Dieses Interview kann z. B. in der missio Bibliothek ausgeliehen werden.

1. Lies den Text und kläre dir unbekannte Begriffe.
2. Stelle in einer übersichtlichen Liste zusammen
 - wer als Hexe gelten konnte,
 - welche Vorwürfe den Beschuldigten gemacht wurden
 - wer die Beschuldigten bzw. die Verfolger waren
 - wie viele Opfer der Hexenverfolgung in Europa es schätzungsweise gibt
 - welche Gründe Prof. Voltmer für die Entstehung der Hexenverfolgung nennt.

Für Schnelle: erstelle ein Schaubild aus den Informationen.

3. Diskutiert im Plenum, warum viele Menschen eine/n Schuldigen, einen sogenannten „Sündenbock“, brauchten.

Ist das ein Phänomen der Vergangenheit? Stützt eure Argumentation mit Beispielen.

4. Vergleiche mit deiner/m Sitznachbarn/in deine Sammlung zum Hexenbild aus der ersten Stunde mit dem Ergebnis in deiner Liste/deinem Schaubild. Worin unterscheiden sich die Bilder? Gibt es Ähnlichkeiten?

Stellt Vermutungen auf, weshalb sich das Bild der Hexe so entwickelt hat, wie es momentan in den Unterhaltungsmedien zu sehen ist.

DIE HEXEN DER FRÜHEN NEUZEIT

FALLBEISPIELE RECHERCHIEREN UND PRÄSENTIEREN

Zahlreiche Menschen, überwiegend Frauen, wurden in der Neuzeit der Hexerei bezichtigt und hingerichtet. 1782 wurde die letzte Frau in Europa als Hexe verbrannt. In dieser Zeit entstanden verschiedene Schriften für, aber auch gegen die Sinnhaftigkeit von Folterungen und Hexenprozessen. Recherchiert die Schicksale bzw. Inhalte und erzählt ihre Geschichte mithilfe eines Informationsplakats.

Hexenbulle (1484) und Hexenhammer (1487)

Agnes Bernauer (141 - 1435)

Agnes Waterhouse (1503-1566)

Katharina Kepler (1546-1622)

Katharina Henot (1570-1627)

Merga Bien (1565-1603)

Friedrich von Spee und seine
Schrift „cautio criminalis“ (1631)

Anna Göldi (1734-1782)



Gemeinfreie Abbildung aus: Johann Jakob Wick, Diätogen Guggenbühl: Hexen, in: Sandoz-Bulletin 24, 1971, S. 38

Die Verbrennung von drei angeblichen Hexen in Baden im Aargau 1585

TIPPS

für eine erfolgreiche Internetrecherche

1. Finde gute Schlagwörter für deine Suche.
2. Überprüfe, ob die Internetseite seriös ist:
 - wer ist der/die Verfasser/in?
 - von wann ist die Information?
 - mit welcher Absicht wurde der Text veröffentlicht?
 - gibt es korrekte Quellenangaben?
3. Überprüfe wie informativ die Seite ist. Liefert sie dir wichtige, neue Informationen oder lenkt sie ab/wirbt/istgefüllt mit leeren Aussagen? Ist der Herausgeber der Seite bekannt für den Anspruch sachlich zu informieren, wie z.B. eine Universität oder ein Museum?

Hier findet ihr weitere
Personen/Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Personen,_die_wegen_Hexerei_hingerichtet_wurden

www.kinderzeitmaschine.de

DIE HEXEN DER FRÜHEN NEUZEIT

FALLBEISPIELE RECHERCHIEREN UND PRÄSENTIEREN

1. Recherchiert in einem Dreierteam zu einem der Gegenstände. Notiert euch alle Informationen

Bei angeblichen Hexen:

Name/Alter – Jahr/Ort – Beschuldigende – Vorwurf – Prozessverlauf – Ausgang des Prozesses

Und alles, was euch besonders bewegt oder interessiert hat.

Bei den folgenden drei Schriften: die Hexenbulle, den Hexenhammer und die cautio criminalis (Text gegen die Hexenverfolgung):

Verfasser – Jahr/Ort – Inhalt/Hauptargumente – Konsequenzen der Schrift für die Verfasser oder andere Menschen

Und alles, was euch besonders bewegt oder interessiert hat.

2. Ordnet zunächst euer Material und überlegt euch eine sinnvolle Anordnung auf dem Plakat, bevor ihr es gestaltet.
 - Achtet bei der Auswahl des Textes darauf, dass ihr nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich notiert.
 - Schreibt gleichbleibend und ordentlich. Nur Schlagworte oder Überschriften sollten herausstechen.
 - Fügt in euer Plakat Bilder ein. Achtet darauf, dass sie nicht willkürlich aufgeklebt werden. Hilfreich ist es z.B. sie parallel zum Rand und in gleichen Abständen zueinander aufzukleben.
3. Erstelle in Einzelarbeit eine Tabelle mit folgendem Inhalt:
Name/Alter – Jahr/Ort – Beschuldigende – Vorwurf – Prozessverlauf – Ausgang des Prozesses
4. Galeriegang: Hängt eure Plakate im Klassenraum aus. Schaut euch die Arbeiten der anderen in Ruhe *an und kommt gerne über die Inhalte ins Gespräch. Nach der Betrachtung eines Plakates sollte jede/r für sich die neuen Informationen in die eigene Tabelle übertragen.
5. Besprecht im Plenum:
Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind euch bei den einzelnen Schicksalen aufgefallen?
Welche Chance hatte eine Beschuldigte, unschuldig oder unbeschadet aus dem Prozess entlassen zu werden?
6. Schreibt einen Brief als Vogt an euren Landherren, in welchem ihr aus eurer Sicht die Problematik der Prozesse schildert und begründet eine Veränderung oder Abschaffung der Prozesse fordert.

SCHNELLES WISSEN

Vögte waren vom Landesherrn eingesetzte Beamte, die dem Gerichtswesen zusammen mit örtlichen Richtern vorstanden. Sie sollten dem Landesherrn und seinen Beratern über alle Kriminalfälle – also auch Hexenprozesse – eingehend berichten, Zeugenaussagen schicken und Bescheide abwarten. Teilweise handelten sie aber weitaus eigenständiger, auch und gerade bei der Verfolgung von „Hexen“.

HEXENVERFOLGUNG IN PAPUA NEUGUINEA

BEOBSACHTUNGSBOGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH

Wer sind die Betroffenen?	Was wird ihnen von wem vorgeworfen? Wie verläuft der Prozess?	Was bewegt dich besonders? Was fällt dir auf?

Meine Fragen und besondere Beobachtungen:

Welche Chance hatten die Beschuldigten, ihren Peinigern zu entkommen?	Hast du Fragen an die Fotografin?

EIN ALTER (HEXEN-)HUT?

HEXENVERFOLGUNG FRÜHER UND HEUTE

Foto: Bettina Flitner, in: Jörg Nowak: Hexenjagd mit Handy und Machete, in Kontinente 2/2018, S.12.



Bildbeweise: Auf ihrem Laptop hat Schwester Lorena Bilder eines Hexenprozesses gesammelt. Damit können die Täter identifiziert werden, die Cristina folterten.

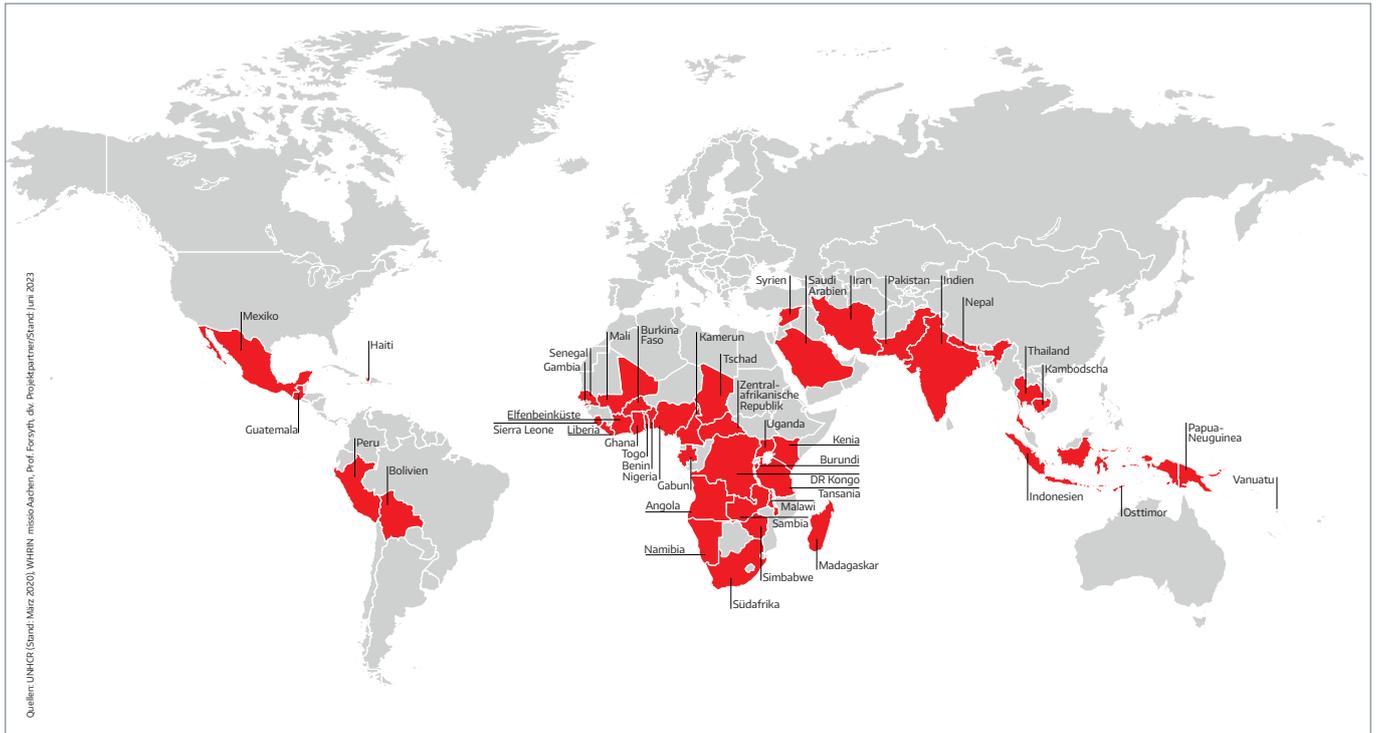


Eine Darstellung der Hinrichtung von Marigje Ariens in Schoonhoven (NL). 1597 wurde die 70-jährige der Hexerei beschuldigt, dann erwürgt und verbrannt.

Die Abbildung ist eine zeitgenössische Darstellung eines unbekanntem Künstlers aus dem Historischen Museum Rotterdam. Gefunden in: Sauer, Michael (Hrsg.): Geschichte und Geschehen 2, 1. Auflage, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2009, S.61.

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeitenerkennst du in den Abbildungen?

ABERGLAUBE UND GEWALT IN 44 LÄNDERN



Der Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit fielen ca. 50.000-60.000 Menschen zum Opfer. Dies sind aber nur die Zahlen derer, die tatsächlich ermordet wurden. Und auch wenn viele von der Inquisition freigesprochen wurden, so ist die Dunkelziffer der Opfer durch Folterungen, Rufmord oder Selbstmord in den Gefängnissen um einiges höher. Genaue Zahlen bleiben aufgrund der fehlenden Quellen reine Spekulation.

Hätte es vor 500 Jahren schon Handys gegeben, sähe dies anders aus. Die Zuschauer der Folterungen und Hinrichtungen in Papua Neuguinea filmen und fotografieren den Gewaltakt. Vieles landet ungefiltert in den neuen Medien.

In Europa endete die Hexenverfolgung erst vor ca. 250 Jahren, erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts. U.A. durch Menschen wie Friedrich Spee, kamen auch andere zu der Ansicht, dass die Geständnisse erzwungen waren und die Folterungen abgeschafft werden mussten. Auch die Ideen der Aufklärung setzten sich allmählich durch. Dennoch dauert es viele Jahre, bis sich die Mentalität einer Gesellschaft verändert.

Nicht nur in Ländern wie Papua Neuguinea ist die Hexenverfolgung heute hochaktuell (M5). 2020 werden 36 Länder dazugezählt, mittlerweile sind es 44.

Welche Vor- und Nachteile bringt dies mit sich?

Hättest du das erwartet?

HEXENVERFOLGUNG IN PAPUA NEUGUINEA

Jahr für Jahr 200 Hexenmorde

Wie ein Flächenbrand breiten sich die Hexenverfolgungen in Papua-Neuguinea aus. 1443 Fälle sogenannter Hexenprozesse in dem ozeanischen Land hat die australische Professorin Miranda Forsyth in den vergangenen 20 Jahren dokumentiert. Andere Quellen wie die Vereinten Nationen schätzen sogar, dass jährlich rund 200 Menschen als Hexen in Papua-Neuguinea getötet werden.

Der Hexenglaube wird auch benutzt, wenn Menschen voller Habgier sind. So hält Schwester Lorena Kontakt zu der selbstsicheren Stella, die seit einem Jahr mit ihrer Tochter auf der Flucht ist. Die eigenen Brüder warfen Stella vor, eine Hexe zu sein. In Wirklichkeit wollten sie ein Stück Land zurück, das sie der eigenen Schwester nicht gönnten. Der Familienstreit spitzte sich zu, Stella wurde verteufelt und ist seitdem ihres Lebens nicht mehr sicher.

Wie in der Steinzeit

Schwester Lorena sucht nach Erklärungen für die sadistische Gewalt. „Als ich 1979 nach Papua-Neuguinea kam, war ich fasziniert von der Schönheit des Landes. Alles schien mir sehr friedlich und harmonisch“, erinnert sie sich. Gleichzeitig „lebten die Menschen wie in der Steinzeit“. Als internationale Konzerne Öl, Gas und andere wertvolle Rohstoffe entdeckten, sei die Moderne mit voller Wucht hereingebrochen. Plötzlich gab es schnelles Geld, Fernseher, Handys und Autos. Die Männer sind traditionell Krieger, die immer mit Pfeil und Bogen oder Steinaxt unterwegs waren. „Heute tauschen sie das wildwachsende Marihuana gegen Schusswaffen“, berichtet die Schwester. Die radikalen Veränderungen verunsicherten die Menschen, mit aller Macht wollen sie zu den Gewinnern gehören.

Jörg Nowak: Hexenjagd mit Handy und Machete, in: Kontinente 2/2018, S.13f.

HEXENVERFOLGUNG IN PAPUA NEUGUINEA

Das Hochland von Papua Neuguinea. Der Glaube an schwarze Magie - hier ist er allgegenwärtig. Ein plötzlicher Tod, eine unerklärliche Erkrankung. Manchmal reicht das schon, um die Jagd auf eine angebliche Hexe zu eröffnen. (...) Monica Paulus hat selbst erlebt, was es bedeutet, als Hexe abgestempelt zu werden. Jetzt reist sie durch die Provinz und versucht den Überlebenden zu helfen.

[Sie] erklärt: „Wenn wir uns die Fälle anschauen, die Opfer sind meistens Frauen. Und oft die, die es eh schon schwer haben, Witwen, alleinstehende Frauen, oder die, die sich von ihrem Mann getrennt haben und in ihr altes Dorf zurückkehren.“

Fast jedes Dorf im Hochland ist der Tatort einer Hexenverfolgung. Auch diese Männer (siehe M) haben Blut an ihren Händen. Stundenlang haben sie eine Frau gefoltert. Sie beschimpft, einen Jungen im Dorf mit Süßkartoffeln vergiftet zu haben. Der Junge ist längst wieder gesund. Die Frau ist tot. Zwei Jahre ist das nun her, doch die Männer zeigen keinerlei Reue. Die Männer berichten: „Um sie zum Reden zu bringen, müssen wir doch was tun. Wir fesseln sie an einen Baum und zwingen sie dazu, ein Geständnis abzulegen. Wenn wir wissen, dass sie eine Hexe ist, müssen wir sie loswerden. Wir vertreiben sie oder töten sie.“

Norbert Lübbers: Papua-Neuguinea: Hexenverfolgung, dasErste.de, 24.8.2014.



- Welche Gründe sehen die Autoren der Artikel für die Hexenverfolgung in Papua Neuguinea?
- Welche Parallelen oder Unterschiede erkennst du zu den Folterungen und Prozessen in Europa? Beziehe hier auch deine Notizen aus den letzten Einheiten sowie der Ausstellung mit ein.
- Glaubst du, dass wir diese Art von Gewalt in Europa überwunden haben? Begründe deine Antwort.
- Was meinst du, ist das Bedürfnis, eine/n Schuldigen oder einen Grund für Katastrophen ausfindig zu machen, bereits gefährlich

„SIE HAT ES VERDIENT“ ÖSTERREICHER VERBRENNEN KLIMA-HEXE, „LETZTE GENERATION“ PROTESTIERT

Foto: Funkenzunft Vandans



Die Funkenhexe „Grutha von Kleber die XI.“ sorgt für Aufregung

Das Wichtigste

- Ein Brauch im österreichischen Vandans führt zu einem Streit mit den Klimaaktivisten.
- Zu Beginn der Fastenzeit wurde dort eine Strohuppe, dort auch „Funkenhexe“ genannt, öffentlich verbrannt.
- Die Puppe wurde mit einer Warnweste als Aktivist verkleidet.

In Vorarlberg ist es zu Fastnacht Tradition, eine „Funkenhexe“ auf einem großen Holzhaufen zu verbrennen. Dadurch soll der Winter vertrieben werden. In Vandans trug die Puppe eine Warnweste und eine große Flasche Kleber in der Hand. Zudem wurde sie „Grutha von Kleber die XI.“ genannt. „Euch drücke ich es schon noch rein, ich klebe mich oben auf dem Scheiterhaufen fest“, steht in Dialekt auf einem Schild in den Händen der Puppe. Auf Social Media veröffentlichte die Funkenzunft Fotos von der Puppe und schrieb dazu, dass sie „es verdient“ habe, verbrannt zu werden.

„Letzte Generation“ protestiert - Verantwortlicher räumt Fehler ein

Die „Letzte Generation“ protestierte gegen den Vorfall und sprach von einer „Hexenjagd“. Menschen, die sich für die Zukunft einsetzen, werden für die Aktivistin Mina Canaval „mit dem Tod bedroht und gegen sie gehetzt“. Deshalb habe die Organisation die Staatsan-

waltschaft informiert. Der Obmann der „Funkenzunft“, Markus Pfefferkorn, sagte gegenüber dem ORF, dass es subjektiv sei, was man „in eine Warnweste hineininterpretieren“ könne. Seine Zunft trete mit der Hexe bei einer Wahl zur schönsten Funkenhexe an. Mit der Verkleidung wolle man keine Hetze betreiben oder Klimaaktivisten diffamieren, sie sei lediglich Satire. „Das ist nach hinten losgegangen und es tut uns leid.“

Trotz der Proteste wurde die Hexe verbrannt

Der Bitte der „Letzten Generation“, die Hexe vom Scheiterhaufen zu nehmen, sei er aber nicht nachkommen. „Sie ist ordnungsgemäß explodiert und hält damit symbolisch Krankheit und Unheil vom Dorf fern“, sagt Pfefferkorn. Es wäre aufgrund der Pyrotechnik auch technisch nicht mehr möglich gewesen, die Puppe abzunehmen. Der Vorfall wird nun aufgearbeitet. Vertreter des Brauchtums, Klimaaktivisten und Politiker sollen sich zusammensetzen und diskutieren. Dabei steht laut Pfefferkorn unter anderem infrage, ob der Brauch der Funkenhexe überhaupt noch angebracht sei. Möglich wäre etwa, dass zukünftig ein anderes Symbol verbrannt werde.

1. Fasse den Konflikt zwischen den Vertretern der Klimaaktivistengruppe „Letzte Generation“ und der Funkenzunft Vandans mit eigenen Worten zusammen.
2. Recherchiere zu den Begriffen „Funkenfeuer“ und „Funkenhexe“. Beschreibe den Brauch und erläutere, warum er bis heute gefeiert wird.
3. Begründe, warum deiner Meinung nach die Funkenzunft ihre Hexe als Klimaaktivistin „Grutha“ verkleidet hat.
4. Diskutiert im Plenum:
Darf jemand symbolisch verbrannt werden?
Ist der Brauch der Funkenhexe angebracht?



Reste der Feuerstelle in dem Dorf Oyarip, wo zwei Frauen zwei Tage zuvor wegen „Hexerei“ gefoltert wurden



Schwester Lorena findet die schwerverletzte Teno in ihrer Hütte



Teno vor der Krankenstation



Die Dorfbewohner: „Wenn wir eine Hexe foltern, dann kommt das Böse aus ihrem Mund heraus - als Ratte, Vogel oder Katze.“

IMPRESSUM

Herausgeber:

missio 
glauben.leben.geben.

missio –
Internationales katholisches
Missionswerk e.V.

Konzept und Idee:
Jörg Nowak & Katharina Köster

Didaktische Realisierung:
Katharina Köster

Grafik:
WWS, Aachen

Fotos:
Bettina Flitner